

Nachdem wir bereits 2011 und 2012 Taubenzüchter in Sibirien besuchten und dabei bis nach Krasnojarsk am Jenissej kamen sollte die nächste Reise in den Süden, Richtung Schwarzes Meer, mit Endstation Sotschi sein.

2013 und 2014 kam jedes Mal was dazwischen aber 2015 sollte es klappen, viele Telefonate und Rücksprachen mit den Teilnehmern waren nötig um alle unter einen „Hut“ zu bringen.

Das waren: Alois und Peter Fuchs, Alexander Neuwirt, Kletus Stockmayer, Richard Edmüller, Georg Kistler und ich.

Doch dann stand fest, wir fliegen am 21.8.2015 ab München über Moskau nach Tjumen in Mittelsibirien. Um 23Uhr 20 ging der Flug, wir waren aber bereits um 21 Uhr am Flughafen, um 22Uhr 45 durften wir an Bord und landeten nach knapp 4 Stunden in Moskau, weiter sollte es aber erst 6 Stunden später gehen, eine schlimme schlaflose Nacht auf einem Moskauer Flughafen stand uns bevor, um 7 Uhr 45 Ortszeit war es dann soweit, wir duften an Bord und nach 2 1/2 Stunden Flug über Sibirische Landschaft kamen wir in Tjumen an, wo wir bereits von unserem Zuchtfreund W.Gulajev erwartet wurden, er brachte uns nach einer sehr herzlichen Begrüßung in ein tolles Hotel um uns auszuruhen, später wurden wir abgeholt zu einem Spaziergang an der Tuwa, danach ein hervorragenden Abendessen in einem urigen Russischem Lokal, danach müde ins Hotel.

Nach einem ausgiebig und reichlichem Frühstück ging die eigentliche Reise richtig los, unsere erste Station sollte Kurgan sein, es ging durch eine sehr abwechslungsreiche Landschaft die uns an unsere Bayerische Heimat erinnerte, und es regnete in Strömen.

Kaum am Stadtrand von Kurgan angekommen, wurden wir von einem weißen Jeep abgeholt, wir folgten ihm auf einer katastrophalen Strasse bis zum Haus des Gouverneurs der Region Kurgan, sein Bruder erwartete uns, nach einer deftigen Brotzeit mit Speck, Wurst Tomaten etc. konnten wir versch. Russische Positurtümmler ausgiebig beobachten u.a. Wolgatümmler, Rostower und Sibirische Positurtümmler in großzügigen, beheizten (!) Taubenschlägen, wegen des feuchtem Wetter durften nur einige raus.



Verschiedene Positurtümmler

Nun ging es weiter , es war noch immer stark bewölkt und es blies ein starker Wind , die Strasse ist schlecht und es ist viel LKW Verkehr jedoch unser Fahrer , Edi überholt, das uns manchmal ganz anders wird , so gegen 15 Uhr erst mal Pause auf einem typischen Rastplatz für Fernverkehr mit gutem Essen, aber wir müssen weiter, der nächste Züchter wartet in Tschelabinsk schon auf uns.

Nun wird auch das Wetter besser , wir sind in einer Vorstadt von Tschelabinsk angekommen, ein freundlicher Mann erwartet uns , er züchtet die seltenen Uraltümmeler, angeblich Hochflugtauben und Tschelabinsker Positurtümmeler.



Ural Tümmeler



Tscherlabinsker Tümmeler

Leider blieb uns nicht viel Zeit ,der nächste Züchter wartete schon.

Ein zugestiegener Begleiter, den wir bereits von der Russischen Taubenaustellung 2011 aus Tjumen kannten, erzählte, das es in der Region Tscherlabinsk ca. 1500 ! Taubenzüchter gibt , warum wir dann aber nur zwei besuchten ?

Wir fahren in eine wunderschöne Vorstadtsiedlung mit vielen neuen und modernen Häusern, alle mit Mauern umgeben, dort leben viele prominente Persönlichkeiten, darunter auch ein Züchter, der erst vor kurzem mit der Taubenzucht angefangen hat, darum hatte er auch viele verschiedene Rassen, wie so mancher Anfänger.



Ein wunderschöner Garten mit vielen wertvollen Natursteinen, denn die sammelt er auch leidenschaftlich. Hier wurden wir sehr gastfreundlich aufgenommen und konnten eben verschiedene Rassen in schönen Volieren bestaunen, u. a. Usbeken, Bakina, Takla und Positurtümmeler.

Zum Dank und zum Andenken übergaben wir ihm ein wertvolles Taubenbuch und einen Pokal.

Ein langer und anstrengender Tag ging zu Ende und wir waren froh ins Hotel zu kommen.

Am nächsten Tag ging es um 8 Uhr weiter nach Ufa über eine typische „Schaukelstrasse“ hin und wieder abgelöst von einer Art Autobahn, daneben Getreidefelder bis zum Horizont, dann wird die Landschaft hügeliger, wir nähern uns dem Ural.

Die Wolken hängen tief über den Bergen des Ural, es ist viel Verkehr und wir kommen nur langsam voran, die Straße ist kurvenreich und windet sich wie eine Schlange durch den Ural.

Wir nähern uns der Stadt Sim in der Region Baschkiristan, das Wetter wird besser und die Sonne kommt raus, am Straßenrand immer wieder Stände mit Pilzen und Honig.

Nach 6 Stunden sind wir in Ufa, der Hauptstadt von Baschkiristan in deren Region viele verschiedene ethnische Gruppen leben.

Nun ging es in ein bescheidenes Hotel, und zum Essen in ein Kaufhauslokal, um 18 Uhr holte uns ein Züchter, Rinat Schakirov, Spitzname Moldawa, ab zu einer Stadtrundfahrt und berichtete uns viel über die Geschichte dieser Stadt.

Dann ging es zu ihm nach Hause, wo uns seine Frau Raissa erwartete, ein schönes, kleines gepflegtes Anwesen mit 3 Taubenschlägen.

